

Jahres-Pressegespräch des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV)

27. März 2026, 11.00 Uhr

Michael Breuer, Präsident des RSGV

Saskia Lagemann, Geschäftsführerin des RSGV

Rheinische Sparkassen 2025: Stabile Ergebnisse in einem schwierigen Umfeld – Deutliches Wachstum bei Krediten und Einlagen – Wertpapierumsatz fast auf Rekordniveau – Bilanzgewinn gesteigert

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich begrüßen wir Sie zu unserem heutigen Jahres-Pressegespräch – sowohl hier im Gebäude des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes als auch digital im Netz. Wenn wir nicht nur den heutigen Tag, sondern auch unsere Treffen in den vergangenen Jahren betrachten, so gibt es für die Pressegespräche in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts eigentlich eine gemeinsame Überschrift: „Sicher ist nur die Unsicherheit“.

Erneut ist mit dem Nahen Osten eine für die Weltwirtschaft immens wichtige Region in einen Krieg verwickelt, der aktuell noch nicht abschließend bewertbare Folgen für das sicherheitspolitische und weltwirtschaftliche Gefüge hat. Aber klar ist schon jetzt: Die Auswirkungen auf Deutschland und unsere Region sind spürbar. Steigende Energiekosten und stockende Lieferketten sind ernste Warnzeichen, dass die zaghaften Vorboten einer wirtschaftlichen Trendwende schon wieder nachhaltig in Gefahr sind.

Schon vor dem Ausbruch des neuen Nahost-Krieges beschrieb das Konjunkturbarometer der IHK-Initiative Rheinland aus dem Februar dieses Jahres die aktuelle Stimmungslage der heimischen Wirtschaft folgendermaßen: „Die wirtschaftliche Lage in den IHK-Bezirken der IHK-Initiative Rheinland ist zum Jahresbeginn 2026 weiterhin negativ. Die fast 2.200 teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer sind mit der aktuellen Situation überwiegend unzufrieden, und auch die Aussichten bleiben trübe.“

Zwar hatte sich der sogenannte Erwartungssaldo und auch der Konjunkturklimaindex auf den höchsten Wert seit drei Jahren verbessert, doch eine wirkliche Wirtschaftswende lässt auf sich warten. „Die Bundesregierung hat es bisher versäumt, substanzielle wirtschaftspolitische Impulse zu setzen. Weniger Bürokratie, schnellere Abläufe und Genehmigungen in den Verwaltun-

gen sowie verlässliche Entscheidungen in der Energie-, Arbeitsmarkt- und Steuerpolitik sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass der Standort Deutschland international wieder wettbewerbsfähig wird. Ein einfaches Weiter-so können wir uns nicht mehr leisten“, so lautet das Fazit des Konjunkturbarometers.

Auch für die rheinischen Sparkassen als wichtigstem Finanzierungspartner der heimischen Wirtschaft bringt diese Situation große Herausforderungen mit sich. Denn es bleibt dabei: Den Sparkassen geht es nur dann wirklich gut, wenn es ihrer Kundschaft gut geht. Dies ist auch im vergangenen Jahr bei vielen Kundinnen und Kunden nicht der Fall gewesen.

Deshalb waren und sind die rheinischen Sparkassen umso mehr als verlässliche, kompetente und starke Finanzpartner gefragt, um einen wirtschaftlichen Turnaround in unserer Region mitzugestalten. Dieser Verantwortung stellen wir uns.

Sie werden gleich hören, dass das Kreditneugeschäft der rheinischen Sparkassen bei Unternehmen und Selbständigen 2025 deutlich zugelegt hat. Das bedeutet: Die Sparkassen sind mit an Bord, einen Aufschwung und die Umgestaltung unseres Landes kraftvoll mit zu finanzieren. Bei uns gibt es keine Kreditklemme oder unangemessene Zurückhaltung bei der Kreditvergabe. Wir investieren gerne in die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen und damit letztlich in die unseres Landes - und das mit innovativen Instrumenten. Es ist aber an der Politik, zügig attraktive Rahmenbedingungen und ein positives Investitionsklima zu schaffen.

Die Handlungsfähigkeit der rheinischen Sparkassen fußt auf einem stabilen Geschäftsergebnis, das sie in dem herausfordernden konjunkturellen Umfeld des Jahres 2025 erzielt haben. Diese macht es möglich, den Menschen und Unternehmen im Rheinland weiterhin Unterstützung und Sicherheit in unsicheren Zeiten geben zu können.

Was macht die rheinischen Sparkassen am Ende des Jahres 2025 aus?

Die rheinischen Sparkassen bauen ihre Position als größte kreditwirtschaftliche Gruppe der Region auch im vergangenen Jahr weiter aus:

- Das Jahr 2025 war bei den rheinischen Sparkassen geprägt von einem deutlichen Wachstum im Kreditgeschäft und kräftigen Zuflüssen bei den Kundeneinlagen.
- Sie haben ihr Kreditvolumen auf über 144 Mrd. Euro gesteigert.
- Fast fünf Milliarden Euro mehr als im Vorjahr haben die Menschen in der Region den rheinischen Sparkassen anvertraut, das Einlagenvolumen wuchs auf insgesamt 154 Mrd. Euro.
- Auch die Zahl der Girokonten wuchs erneut, um 30.000 auf rund 5,1 Mio. Girokonten
- Mit vielfältigen Innovationen und Dienstleistungen erfüllten sie ihr Versprechen der Kundennähe, egal ob persönlich oder digital.
- Erneut ist die Zahl der Auszubildenden gestiegen, von 1.717 auf fast 1.846 junge Menschen, die ihre Ausbildung bei den rheinischen Sparkassen absolvieren. Insgesamt sind

mehr als 25.000 kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die rheinische Kundschaft im Einsatz.

Was sind die besonderen Entwicklungen des Jahres 2025?

- Die rheinischen Sparkassen haben auch im Jahr 2025 ein sehr gutes Zinsergebnis erzielt, aufgrund rückläufiger Zuflüsse aus Zinssicherungsgeschäften allerdings leicht unter dem des Vorjahres. Gewachsen ist erneut der Provisionsüberschuss. Der Personalaufwand erhöhte sich vor allem aufgrund der Tariflohnentwicklung, der Sachaufwand wuchs aufgrund von Modernisierungsanstrengungen und regulatorischen Anforderungen. Insgesamt erzielten die rheinischen Sparkassen ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung.
- Der Wertpapierumsatz ist 2025 auf fast 33 Mrd. Euro gestiegen, ein neuer Umsatzrekord wurde nur knapp verfehlt. Der Nettoabsatz stieg ebenfalls kräftig. Kurzum: Das Wertpapiersparen erfreut sich kontinuierlich einer wachsenden Beliebtheit.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft der rheinischen Sparkassen ist 2025 leicht zurückgegangen. Dies scheint paradox angesichts konjunktureller Schwäche und wachsender Insolvenzzahlen. Sicherlich sind die Sparkassen nah bei ihrer Kundschaft und können deshalb schneller steuernd wirken als andere Institute. Richtig ist aber auch, dass wir damit rechnen, dass sich die wachsende Zahl der Insolvenzen mit zeitlicher Verzögerung in unserem Kreditportfolio und somit auch im Bewertungsergebnis widerspiegeln werden.
- Insgesamt war es den rheinischen Sparkassen durch das gute Betriebsergebnis nach Bewertung der Kredite und Wertpapiere möglich, die allgemeine Risikovorsorge erneut nachhaltig zu stärken. Auch die Eigenkapitalquoten konnten 2025 erneut gesteigert werden. Die 27 Institute können die anstehenden Herausforderungen aus einer kapitalstarken Position gut bewältigen.
- Im Bereich des Wohnungsbaus zog das Neugeschäft erneut an, die Werte von vor dem Frühjahr 2022 sind aber noch nicht wieder in Reichweite. Nach wie vor wird in einem großen Maße in Bestandsimmobilien und nicht in den Neubau investiert. Auch ist der Preisindex gerade im Wohnungsbau deutlich gestiegen. Deshalb bleiben vielfältige Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus weiterhin auf der politischen Tagesordnung.
- Beim Einlagengeschäft gab es 2025 erneut hohe Mittelzuflüsse. Zinsbedingt schichteten die Kunden weiterhin in nennenswertem Umfang Anlagebeträge von Spareinlagen und Termingeldern hin zu Eigenemissionen um. Auch der Bestand täglich fälliger Einlagen verzeichnete starke Zuwächse.
- Unter dem Strich bleibt für die rheinischen Sparkassen ein Bilanzgewinn von knapp 400 Millionen Euro, 50 Millionen mehr als 2024. An gewinnabhängigen Steuern zahlen die rheinischen Sparkassen knapp 582 Millionen Euro. Darin enthalten sind knapp 300 Millionen Euro Gewerbesteuern, die den Kommunen direkt zukommen.

Fazit: Nach den beiden Ausnahme-Jahren 2023 und 2024 können die rheinischen Sparkassen auch 2025 erneut ein stabiles Ergebnis auf einem hohen Niveau vorweisen, besser als noch zum Jahresbeginn 2025 erwartet. Wirtschaftlich stark und resilient bleiben sie zuverlässige Partner der heimischen Wirtschaft und der kommunalen Familie.

Kommen wir zu den Zahlen im Detail:

Geschäftliche Entwicklung 2025

Die Bilanzsumme der 27 rheinischen Sparkassen erhöhte sich im Jahr 2025 deutlich um 4,8 Mrd. Euro oder 2,5 % auf 195,8 Mrd. Euro. Neben Zuwächsen im Kreditgeschäft mit Kunden gab es ein Plus bei den Eigenanlagen der Sparkassen. Auch die Kundeneinlagen verzeichneten erneut hohe Mittelzuflüsse.

Kundenkreditbestand deutlich gestiegen – Kreditneugeschäft zieht kräftig an

Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation verzeichneten die rheinischen Sparkassen im Jahr 2025 ein deutliches Wachstum im Kreditgeschäft mit Kunden. Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 4,0 Mrd. Euro oder 2,8 % auf 144,1 Mrd. Euro (2024: +1,0%). Blickt man dabei auf den Bestand der Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige stieg dieser um 1,2 Mrd. Euro oder 1,6 % (2024: +0,5 %) auf 75,7 Mrd. Euro.

Auch die private Kreditnachfrage belebte sich 2025 weiter: Das Kreditvolumen erhöhte sich um 900 Mio. Euro oder 1,6 % (2024: +0,1 %) auf 56,4 Mrd. Euro. Private Wohnungsbaukredite verzeichneten einen Bestandszuwachs von 950 Mio. Euro (+1,9 %; 2024: +0,1 %). Bei Konsumenkrediten kam es hingegen zu einem leichten Bestandsrückgang in Höhe von 80 Mio. Euro (-1,4 %; 2024: -0,3 %).

Positiv entwickelte sich erfreulicherweise das Kredit-Neugeschäft. Mit einem Plus von 21,2 % zeigte es sich gegenüber dem Vorjahr erneut klar verbessert. Die Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige lagen mit 12,0 Mrd. Euro um 15,2 % über dem Vorjahreswert.

Das Darlehens-Neugeschäft mit Privatpersonen erholte sich in 2025 weiter von dem starken Einbruch im Jahr 2023 und verzeichnete einen Zuwachs um 17,4 % (2024: +26,0%; 2023: -38,7 %) auf 7,8 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 6,7 Mrd. Euro (+19,9 %) auf Zusagen zur Finanzierung privater Wohnungsbaukredite und 1,1 Mrd. Euro (+4,6 %) auf Darlehenszusagen für Konsumentenkredite.

Insgesamt stiegen die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus (privat und gewerblich) bei den RSGV-Sparkassen im Jahr 2025 um 19,2 % (2024: +24,2 %) oder 1,7 Mrd. Euro (2024: +1,8 Mrd. Euro) auf insgesamt 10,8 Mrd. Euro.

Erfreulich: Die Erholung im Bereich der Wohnungsbaukredite geht nach dem dramatischen Einbruch im Frühjahr 2022 weiter. Immerhin entfielen von diesen Krediten 7,5 Mrd. Euro auf die Finanzierung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen. Allerdings:

- Von den Zahlen zu Beginn des Jahrzehnts sind wir nach wie vor noch weit entfernt.
- Von den zugesagten Kreditmitteln entfielen nur 1,9 Mrd. Euro auf Neubauten, 8,5 Mrd. Euro entfielen auf Bestandsimmobilien oder sollten für die Ablösung bestehender Darlehen (0,4 Mrd. Euro) eingesetzt werden.
- Der Baukosten-Index ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Das bedeutet: Es wird viel zu wenig gebaut, vor allem bei Neubauten. Wir brauchen aber neuen Wohnraum, in ausreichender Menge und bezahlbar.

Ich erkenne an, dass sowohl im Bund als auch im Land Nordrhein-Westfalen verschiedenste Maßnahmen auf den Weg gebracht worden sind, um den Wohnungsbau anzukurbeln, sei es mit dem Bündnis bezahlbarer Wohnraum, dem Bau-Turbo der Bundesregierung, den Erleichterungen bei seriellem oder modularem Bauen oder dem erneut aufgestockten Wohnraumförderprogramm des Landes in Zusammenspiel mit der NRW.Bank. Wir alle können uns nur wünschen, dass die geplanten Maßnahmen zu konkreten Verbesserungen führen und bürokratische Erleichterungen auf der Strecke nicht wieder verwässert werden.

Gleichzeitig bleibt es dringend erforderlich, wirksame und umfassende Förder-Instrumente auf den Weg zu bringen, die den Eigenkapitalaufbau wirklich unterstützen. Hier passiert nach wie vor zu wenig. Das gleiche gilt für steuerliche Entlastungen für Bauherren. Wir brauchen Regelungen, damit sich Investitionen besser rechnen und wieder lohnen.

Einlagenbestand wächst kräftig

Kommen wir zum Einlagengeschäft: Bei den Kundeneinlagen der rheinischen Sparkassen gab es nach 2024 auch im Jahr 2025 wieder kräftige Mittelzuflüsse. Der Einlagenbestand erhöhte sich um 4,9 Mrd. Euro oder 3,3 % auf 154,0 Mrd. Euro (2024: +3,2 %). Insgesamt hat sich damit der Einlagenbestand in den letzten beiden Jahren um 9,6 Mrd. Euro erhöht.

Aufgrund der Zinssituation setzte sich dabei der Trend fort, dass die Kundschaft in nennenswertem Umfang Anlagebeträge von Spareinlagen und Termingeldern hin zu Eigenemissionen umschichtete. Auch der Bestand täglich fälliger Einlagen verzeichnete wieder hohe Zuwächse.

Zu den Zahlen im Einzelnen:

Das Volumen der Spareinlagen verringerte sich im Jahr 2025 um 1,5 Mrd. Euro oder 5,5 % auf 25,3 Mrd. Euro (2024: -12,2 %). Auf höher verzinsten Spareinlagen entfielen 12,3 Mrd. Euro (-3,8 %).

Seit der zweiten Jahreshälfte 2022 wurden Eigenemissionen insbesondere von Privatpersonen verstärkt zur Geldanlage erworben. Das Volumen der Eigenemissionen stieg im Jahr 2025 um 0,4 Mrd. Euro oder 3,1 % auf 15,0 Mrd. Euro (2024: +41,0 %). Bei den Sparkassenbriefen gab es ein Minus von 0,2 Mrd. Euro (-2,2 %), das Volumen der Schuldverschreibungen stieg um 0,9 Mrd. Euro oder 43,7 %. Bei den von einigen Sparkassen emittierten Pfandbriefen gab es einen Bestandsrückgang (-7,1 %).

Nach den kräftigen Zuwächsen in den Jahren 2022 bis 2024 verzeichneten Termineinlagen in 2025 wieder Mittelabflüsse. Die Kunden legten in diesem Einlagenprodukt insgesamt 12,0 Mrd. Euro an und damit 0,6 Mrd. Euro oder 4,6 % (2024: +17,6 %) weniger als zum Ende des Vorjahres.

Bei täglich fälligen Geldern kam es im Berichtsjahr erneut zu starken Mittelzuflüssen. Der Bestand erhöhte sich um 6,5 Mrd. Euro oder 6,8 % (2024: +2,4 %) auf 101,7 Mrd. Euro.

Kundenwertpapiergeschäft fast auf Rekordniveau

Das Umsatzwachstum im Kundenwertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich 2025 weiter fortgesetzt. Der gesamte Wertpapierumsatz betrug 32,9 Mrd. Euro und war damit nach dem Jahr 2007 der zweithöchste jemals erreichte Wert. Er lag um 12,9 % über dem Vorjahreswert (2024: +25,5 %). Der Nettoabsatz an Kunden fiel mit +1,4 Mrd. Euro um 147,5 % höher aus als im Vorjahr (+0,6 Mrd. Euro).

Über alle Kundengruppen hinweg entfiel auf Investmentfonds ein Umsatzanteil von 43,3 %, gefolgt von Anleihen und Schuldverschreibungen (36,4 %) sowie Aktien (20,3 %). Bei Aktien gab es einen Umsatzzuwachs von +33,1 %. Investmentfonds verzeichneten ein Plus von 29,0 %. Die Umsätze in Anleihen und Schuldverschreibungen lagen um 8,4 % unter dem Vorjahreswert.

Betrachtet man Einlagenwachstum und das gestiegene Wertpapiergeschäft, so lässt sich feststellen: Auch im Jahr 2025 haben die rheinischen Sparkassen ihren Kundinnen und Kunden marktgerechte und attraktive Geldanlage-Optionen angeboten.

Kräftiger Anstieg der Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung der privaten Kundschaft, das heißt der Zuwachs an Spareinlagen, Eigenemissionen, Termingeldern, täglich fälligen Geldern sowie der Nettoabsatz von Wertpapieren verzeichnete folgerichtig im Berichtsjahr einen deutlichen Anstieg in Höhe von 5,0 Mrd. Euro (2024: +3,9 Mrd. Euro). Neben Zuflüssen bei bilanzneutralen Anlagen in Höhe von 1,3 Mrd. Euro (2024: +0,5 Mrd. Euro) erfolgten auch Mittelzuflüsse bei bilanzwirksamen Anlagen im Volumen von 3,7 Mrd. Euro (2024: -+3,3 Mrd. Euro). Über alle Kundengruppen hinweg kam es zu einem Geldvermögenszuwachs in Höhe von 6,3 Mrd. Euro (2024: +5,3 Mrd. Euro).

Operatives Ergebnis weiterhin auf hohem Niveau

Zur Ertragslage: Sie bleibt robust. Im Geschäftsjahr 2025 haben die Institute ein gutes operatives Ergebnis erzielt. Zwar sind Zins- und Betriebsergebnisse leicht rückläufig, aber das auf einem hohen Niveau. Der Zinsüberschuss beläuft sich auf 3,79 Mrd. Euro, was einem Rückgang von 5,8 % gegenüber 2024 entspricht. Sowohl Zinsertrag wie auch Zinsaufwand gingen zurück, zusätzlich erzielten die Sparkassen ein geringeres Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften.

Während der Phase des starken Zinsanstiegs haben die Zuflüsse aus den Sicherungsgeschäften unmittelbar starke Wirkung gezeigt und das Zinsergebnis sofort stabilisiert. Mit dem inzwischen wieder erfolgten Absinken des Zinsniveaus sind entsprechend rückläufige Erträge aus den Absicherungsgeschäften verbunden.

Das Provisionsgeschäft blieb ein stabiler Wachstumsmotor. Der Provisionsüberschuss stieg um 4,7 % auf 1,43 Mrd. Euro. Das Wachstum resultierte vor allem aus dem stark wachsenden Wertpapiergeschäft (+ 11,5 %), einem soliden Anstieg im Vermittlungsgeschäft (+ 5,2 %) und einer positiven Entwicklung im Payment-Segment (+ 2,4 %).

Der Personalaufwand hat sich auf 1,9 Mrd. Euro erhöht, was einer Zunahme von 5,2 % beziehungsweise 93,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Steigerung ist primär auf tariflich vereinbarte Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst und steigende Sozialabgaben zurückzuführen. Der Sachaufwand ist auf 1,27 Mrd. Euro gewachsen, ein Anstieg von knapp 8 %,

der vor allem durch Investitionen in den IT-Bereich, im Immobilien- und Gebäudemanagement (zum Beispiel auch nachhaltige Gebäudesanierungen) sowie in Maßnahmen zur Stärkung der Markenpositionierung und zur Gewinnung neuer Kundengruppen, aber natürlich auch inflationsbedingt getrieben worden ist.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist von 2,47 Mrd. Euro im Jahr 2024 auf 2,13 Mrd. Euro in 2025 gesunken. Trotz dieses Rückgangs lag die Cost-Income-Ratio bei 59,9 % und blieb damit unter der Schwelle von 60 %, was auf eine weiterhin solide Kosteneffizienz hinweist.

Im Bereich der Risikovorsorge hat sich die Situation leicht verbessert: Die Einzelwertberichtigungen waren rückläufig, während die Nettozuführung an Pauschalwertberichtigungen leicht zugenommen hat. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft betrug 363,4 Mio. Euro und liegt damit um 4,6 % unter dem Vorjahreswert.

Dies scheint paradox angesichts konjunktureller Schwäche und wachsender Insolvenzzahlen. Wie bereits gesagt: Die Sparkassen sind nah bei ihrer Kundschaft und können deshalb schneller steuernd wirken als andere. Richtig ist aber auch, dass wir damit rechnen, dass sich die wachsende Zahl der Insolvenzen mit zeitlicher Verzögerung in unserem Bewertungsergebnis widerspiegeln wird, da unsere Kreditnehmer oftmals in Abhängigkeit zu großen Konzernen stehen, die eher in der ersten Welle einer nachlassenden Konjunktur betroffen sind.

Die Bewertungserträge im Wertpapiergeschäft sind stark um 47,7 % auf 138,5 Mio. Euro gestiegen, was die stabile Ertragslage weiter unterstützte.

In Summe hat sich das Betriebsergebnis nach Bewertung der Kredite und Wertpapiere mit rund 1,9 Mrd. Euro auf hohem Niveau stabilisiert. Daraus flossen in Summe 920,2 Mio. Euro in die allgemeine Risikovorsorge sowie das neutrale Ergebnis.

Die Eigenkapitalausstattung hat ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die Gesamtkapitalquote konnte auf 18,22 % ausgebaut werden, die Kernkapitalquote stieg dabei auf 17 %. Dies bedeutet für die rheinischen Sparkassen, dass sie für alle anstehenden Herausforderungen eine gute und kapitalstarke Ausgangslage geschaffen haben.

Die gewinnabhängigen Steuern beliefen sich auf 581,7 Mio. Euro, davon flossen 299,6 Mio. Euro als Gewerbeertragsteuer direkt an die Kommunen. Der Bilanzgewinn beträgt 399,6 Mio. Euro, 50 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Bürgerdividende von 780 Mio. Euro – mehr Mitarbeitende und Auszubildende

Das gute Ergebnis der rheinischen Sparkassen führt auch 2025 erneut zu einer hohen Bürgerdividende, die den Menschen im Rheinland direkt oder indirekt zugutekommt – insgesamt 780,0 Mio. Euro, die sich aus Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträgen, Stiftungs- und Gewinnausschüttungen sowie Steuern speisen.

Davon erreichten 85,9 Mio. Euro durch Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträge und Stiftungsausschüttungen die vielfältigen Aktivitäten und Initiativen die Bürgerinnen und Bürgern im Rheinland unmittelbar.

Die Gewinnausschüttungen der rheinischen Sparkassen an ihre kommunalen Träger betrugen knapp 112,4 Mio. Euro, die gewinnabhängigen Steuern 581,7 Mio. Euro.

Bei aller Digitalisierung und dem Einsatz von KI bleibt vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung der erfolgreiche Wettbewerb um junge Talente und erfahrene Fachleute eine Daueraufgabe:

- 1.846 Auszubildende im Jahr 2025 bedeuten 150 zusätzliche junge Menschen (plus 7,5 Prozent), die ihre berufliche Laufbahn in den rheinischen Sparkassen gestartet haben.
- 25.169 Mitarbeitende insgesamt sind ein Plus von 0,6 Prozent und zeigt, dass das Bemühen um qualifizierte Mitarbeiter für alle Altersgruppen und Aufgabenbereiche wirkt.

Auch für die Zukunft gilt: Die rheinischen Sparkassen wollen nicht nur weiter neue Arbeitskräfte gewinnen, sondern sie auch langfristig an sich binden. Dafür soll das bereits Erreichte weiter gestärkt werden: eine moderne, zukunftsfähige Arbeitswelt, in der Innovation, Qualifizierung und ein wertschätzendes Miteinander im Mittelpunkt stehen. Drei Beispiele dafür sind die sogenannten S-Voces, die Einstellung von Quereinsteigenden und das erfolgreiche Cross-Mentoring Programm des RSGV.

Hinter den S-Voces verbirgt sich ein Netzwerk von Kolleginnen und Kollegen, die mit echter Überzeugung für die Arbeitgeberwerte der Sparkassen-Finanzgruppe wie Unterstützung, Erfolg, Freude, Wertschätzung und Offenheit einstehen und diese in ihren Instituten lebendig machen. Dieses Netzwerk wächst weiter – auch im Verbandsgebiet des RSGV. Mit Hilfe eines Strategiekonzeptes werden die S-Voces dauerhaft in den Organisationen verankert und wirkungsvoll eingebunden. Ein schönes und gelungenes Beispiel dafür, dass es bei den Sparkassen um mehr als Geld geht. Es geht um gegenseitigen Respekt, Toleranz und echten Teamgeist. Denn Sparkassen haben 200 Jahre Erfahrung darin, Menschen Sicherheit in einer sich ständig wandelnden Welt zu geben und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Berufsleben lang Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Bei der Gewinnung von Mitarbeitenden zumeist für die Privatkundenberatung in den Filialen haben die rheinischen Sparkassen sehr gute Erfahrungen mit Quereinsteigenden gemacht. Zumeist sind es Hotel- oder Einzelhandelskaufleute, die erfolgreich eine Arbeit in den Sparkassen aufnehmen. Die Sparkassenakademie NRW unterstützt den Einstieg durch besondere Qualifizierungsprogramme.

Die Förderung weiblicher Führungskräfte bleibt eine Daueraufgabe auch im RSGV. Daher freuen wir uns, mit #sieistcrossmentoring einige Frauen auf ihrem Weg in die obersten Führungspositionen begleitet zu haben und nach wie vor zu begleiten. In Mönchengladbach beispielsweise wird eine Absolventin des Cross Mentoring-Programms zum 1. Juli dieses Jahres Verbandsvertreterin des Vorstandes.

Sparkassen präsent auf allen Kanälen – App Sparkasse: Spitzenreiter der Banking-Apps

Marktführer zu sein ist schön, Marktführer zu bleiben eine permanente Herausforderung. Die Sparkassen stellen sich dieser Aufgabe.

Daher ist es erfreulich, dass die Zahl der Privatgiro-Konten erneut um rund 33.000 gestiegen ist und die rheinischen Sparkassen so zum dritten Mal in Folge die 5-Millionen-Marke an Girokonten überschreiten konnten.

In 917 Filialen (inklusive SB-Standorte und Sparkassenbusse) sind die Sparkassen vor Ort präsent. Darüber hinaus sind sie über telefonische Service-Center jenseits der klassischen Öffnungszeiten für fast alle Finanz-Dienstleistungen erreichbar.

Allerdings ist auch die Kundschaft der Sparkassen in der ganz überwiegenden Zahl digital unterwegs. Knapp 80 Prozent der Sparkassenkundinnen und -kunden im Rheinland sind für den Online-Banking-Zugriff freigeschaltet.

Digitales Anker-Produkt der Sparkassen-Finanzgruppe ist die App Sparkasse. Jahr für Jahr behauptet sie ihre führende Position als Spitzreiter unter den Banking-Apps. Erneut gelang ihr auch in diesem Jahr – sportlich gesprochen - das Double. Als beste Banking-App Deutschlands wurde sie sowohl im Test der Zeitschrift Capital wie auch im aktuellen Handelsblatt-Ranking als Sieger ausgezeichnet.

Und die Fan-Kurve wächst: Bis Februar 2026 wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der App auf rund 19,85 Millionen (+3,2 Mio. gegenüber Vorjahr). Im Rheinland nutzen fast 2,5 Millionen Menschen die App Sparkasse aktiv; eine Steigerung von mehr als 200.000. In den Altersklassen „bis 35 Jahre“ bleibt sie nahezu der ausschließliche Zugangsweg, aber auch in den darüber liegenden Altersklassen „bis 50 Jahre“ ist die App der bevorzugte Zugang zur Sparkasse.

Ihre kontinuierliche Weiterentwicklung ist ein Schlüssel zum Erfolg: Mit der Integration von Wero in die App können Sparkassen-Kundinnen und -Kunden Geld in weniger als zehn Sekunden senden und empfangen – ganz ohne das mühsame Eintippen von IBAN, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse. Ein einziger Klick genügt, und das Geld ist sofort da. Diese neue Möglichkeit stärkt das Vertrauen in unser digitales Angebot und macht das Bezahlen im Alltag noch komfortabler. Rechnungen können ganz einfach untereinander aufgeteilt werden – eine Erleichterung beim Gruppengeschenk, im Urlaub mit Freunden oder auch im Restaurant.

Durch die gezielte Aufbereitung der Service Center-Inhalte in der App und in der Internet-Filiale ist die Suche nach digitalen Self-Services deutlich vereinfacht worden. Das Ergebnis: ein schnelleres, intuitiveres Handling und mehr Zeit für das Wesentliche – sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die Mitarbeitenden der Sparkassen.

Bei den Tagesgeldkonten sind sogenannte Spartöpfe als feste Bestandteile eingeführt worden. So können die Kundinnen und Kunden konkrete Sparziele – sei es der Urlaub, die Renovierung oder die Altersvorsorge – direkt im Konto anlegen und jederzeit den Fortschritt verfolgen. Dieses Feature fördert das bewusste Sparen und gibt klare Orientierung auf dem Weg zu den persönlichen Zielen.

In der Internet-Filiale schaffen das überarbeitete Layout und die frische Optik der Internet Filiale ein modernes Nutzererlebnis. Die klaren Strukturen und das ansprechende Design machen das Online Banking noch einladender und benutzerfreundlicher.

In diesem Jahr werden weitere Features hinzukommen. Zum Beispiel mit dem Selbstcheck Finanzen: Dahinter verbirgt sich eine neue Anwendung, die den Kundinnen und Kunden dabei helfen soll, ihre finanzielle Situation selbst einzuschätzen. Themen wie Girokonto, Altersvorsorge und

finanzielle Reserven werden verständlich aufbereitet – für mehr Transparenz und Sicherheit. Der Selbstcheck unterstützt dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen und die „finanzielle Gesundheit“ aktiv zu stärken und zu steuern.

Auch in der App Sparkasse werden die Themenwelten erweitert. Die Kundinnen und Kunden sollen dort künftig noch gezieltere Angebote rund um die Bereiche Payment und Wertpapiere erhalten. Diese personalisierten Inhalte bilden die Basis einer individuellen Ansprache und heben die App auf die nächste Stufe – hin zu einem echten Finanzbegleiter für jede Lebenslage.

S-Neo – das digitale Depotangebot in der App Sparkasse

Über die große Beliebtheit des Wertpapiersparens bei den Kundinnen und Kunden haben wir bereits im Rahmen der Erläuterung der Geschäftszahlen gesprochen. Folglich wird in diesem Jahr das digitale Angebot im Wertpapiergeschäft der Sparkassen erweitert. S-Neo ist das zukünftige Depotangebot in der App Sparkasse und richtet sich an die Kundinnen und Kunden, die ihre Wertpapiergeschäfte eigenständig abwickeln möchten.

Es ist konsequent auf diese Zielgruppe ausgerichtet und bietet ein standardisiertes Angebot mit attraktivem Kundenerlebnis. S-Neo bietet darüber hinaus die Möglichkeit, bereits mit kleinen Beträgen regelmäßig und kostengünstig in Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien, Fonds und ETFs zu investieren.

Die Nutzung beziehungsweise Freischaltung von S-Neo ist für Endkunden unkompliziert direkt über die Themenwelt Anlegen in der App Sparkasse möglich. Mit dem modernen und intuitiven App-Design stehen einfache und schlanke Prozesse mit zentralen Funktionen bereit, wie der Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie die Einrichtung und Verwaltung von Sparplänen. Zudem erhält man über die Themenwelt Anlegen in der App Sparkasse Zugang zu weiteren Funktionen rund um S-Neo – darunter Informationen zu Wertpapier-Themen sowie aktuelle Finanzinfos als Grundlage für mögliche Investmententscheidungen.

Digitaler Euro – So nicht!

Wir alle haben verstanden, dass Europa seine Souveränität stärken muss – in ganz verschiedenen Bereichen. Auch im äußerst sensiblen Bereich des Payments. Die Antwort der EZB dazu lautet: „Digitaler Euro“. Aber: In seiner jetzigen Konzeption ist er in unseren Augen aus vielerlei Gründen dafür ungeeignet.

Die Einführung eines Digitalen Euro in der geplanten Form würde infrastrukturelle Mammutaufgaben zur Folge haben. Laut einer Studie von PwC könnten die Kosten für die europäische Kreditwirtschaft zwischen 18 und 30 Milliarden Euro liegen – allein für Aufbau, Implementierung und Sicherheitsvorkehrungen. Kosten für den laufenden Betrieb oder durch unvorhergesehene Ereignisse sind darin nicht einmal eingepreist. Zudem ist der Roll-Out des digitalen Euro erst für das Jahr 2029 geplant.

Viele der Vorteile, die der Digitale Euro angeblich verspricht – etwa schnelle, grenzüberschreitende Zahlungen und geringe Gebühren – können existierende europäische Standards bereits heute abbilden.

- SEPA Instant Payments ermöglicht schon jetzt blitzschnelle Überweisungen zwischen europäischen Banken, rund um die Uhr, zu relativ niedrigen Kosten.
- Mobile Payment-Dienste sind etabliert, für Verbraucherinnen und Verbraucher intuitiv und bedienen schon viele Anforderungen, die der Digitale Euro als neu bezeichnet.

Kurzum: Wir brauchen keinen Digitalen Euro, mit dem Parallelstrukturen im Zahlungsverkehr aufbaut und hohe Kosten produziert werden und der keinen klaren Mehrwert hat. Zielführender wäre ein Digitaler Euro, der ergänzend dort ansetzt, wo es sinnvoll erscheint: Im Interbankenbereich oder der Automatisierung von Großtransaktionen.

Wero – das digitale Zahlungssystem für Europa

Mit Wero verfügt Europa bereits seit 2024 über eine innovative Zahlungslösung, die schrittweise erweitert wird. Wero spricht französisch, deutsch, niederländisch – und viele weitere europäische Sprachen, weil auch mit Payment-Services aus Italien, Spanien, Portugal und aus skandinavischen Ländern zusammengearbeitet wird.

Wero bringt den europäischen Kerngedanken „Einheit in Vielfalt“ ins Payment. Schon heute nutzen fast 7 Millionen Menschen in Deutschland Wero, über 50 Millionen sind es bereits in Europa. Für den einfachen, sekundenschnellen Geldtransfer zwischen Privatkonten, für Zahlungen bei immer mehr regionalen und lokalen Händlern, Kommunen und wichtigen Internetshops.

Mit Wero folgen europäische Banken und Sparkassen bereits heute dem Wunsch nach Souveränität im Zahlungsverkehr. Wero folgt dabei den Retail Payment-Strategien der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank. Wero operiert vollständig nach europäischen Rechtsstandards. Daten bleiben in der Verantwortung europäischer Unternehmen und somit im Geltungsbereich des europäischen Datenschutzrechts. Wero setzt nicht auf Monopol-, sondern auf marktwirtschaftliche Strukturen. Es wächst Schritt für Schritt – mit Erweiterungen auf Online-Zahlungen, den Point of Sale und weiteren Anwendungsmöglichkeiten.

Weil Wero auf bestehenden SEPA-Systemen aufbaut und von europäischen Banken angeboten wird, sind die Initialkosten im Vergleich zu einem Digitalen Euro um ein Vielfaches geringer. Der Fokus liegt auf Nutzerfreundlichkeit, Transparenz und fairen Kostenstrukturen.

Deshalb: Wero ist nicht nur eine Alternative, Wero wächst zu der europäischen Zahlungsstruktur heran. Wero ist der schnellste und realistischste Weg, europäische Payment-Souveränität zu erreichen.

Nachhaltige Transformation bleibt auf der Tagesordnung

In den letzten Monaten konnte der Eindruck entstehen, dass Energie- und Mobilitätswende, die Notwendigkeit der nachhaltigen Transformation insgesamt, in den Hintergrund getreten sind –

auch zum Teil in unserer Kundschaft. Neue politische Prioritätensetzungen, die aktuelle konjunkturelle Lage sowie die globalen Krisen bestimmen die öffentliche Agenda. Für die Sparkassen allerdings bleibt die ökonomische und ökologische Notwendigkeit einer nachhaltigen Transformation unbestritten.

Zudem besteht von Seiten der Regulatorik, also der Bankenaufsicht, weiterhin eine hohe Erwartung, dass die Kreditwirtschaft die Transformation unterstützt. Das Aufsichtsrecht wird sich weiter verschärfen. Auch deshalb bleibt das Thema für uns weiterhin wichtig, auch deshalb tragen wir es offensiv an unsere Kundschaft heran.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen den S-Transformationskredit vorgestellt. Hierbei handelt es sich um weit mehr als ein reines Fremdkapitalprodukt für den deutschen Mittelstand. Der S-Transformationskredit ist Teil unseres Angebotes, die Kunden auf ihrer Reise in Richtung Nachhaltigkeit umfassend zu begleiten. Inzwischen haben immer mehr Sparkassen dieses Produkt in ihr Angebot aufgenommen. Die Zertifizierung des Kredits durch die ESG-Ratingagentur ISS Corporate Solution bestätigt, dass unser Produkt den Marktstandards für nachhaltige Finanzierungen entspricht. Die Einbindung von passenden Förderprogrammen der NRW.Bank und der KfW wird ausgebaut. Unsere Weiterentwicklung, der ESG-linked loan, eine nachhaltige Finanzierungsform unabhängig vom Investitionsgegenstand, allein bezogen auf die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens, wird vielversprechend verprobt. Bei der Begleitung des Mittelstands sind wir also erfolgreich aufgestellt.

Im aktuellen Fokus steht aber vor allem die Transformation der kommunalen und kommunalnahen Infrastruktur. Denn ein großer Teil der konkreten Umsetzung entscheidet sich vor Ort, in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Sie sind damit der entscheidende Handlungsraum, in dem globale Ziele wie die Agenda 2030 oder nationale Klimaschutzziele in konkrete Projekte und Maßnahmen übersetzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Investitionen in die Energieerzeugung und den Netzausbau, aber auch in den öffentlichen Personennahverkehr. Dies entspricht einem geschätzten Investitionsvolumen zwischen 600 und 900 Mrd. Euro, für das Finanzierungslösungen gefunden werden müssen.

Hier gibt es zwei „Knackpunkte“:

- Die Investitionsbeträge einzelner Projekte sind vergleichsweise groß, oft zwei- bis dreistellige Millionenbeträge. Zwar können diese Volumina von der Sparkassen-Finanzgruppe als Ganzes aufgenommen werden. Für die einzelnen Sparkasse kann dies jedoch eine Herausforderung sein. Wir arbeiten deshalb intensiv daran, die Zusammenarbeit im Verbund weiter auszubauen. Durch einen sogenannten Konsortialkredit geben mehrere Sparkassen gemeinsam, gerne auch im Verbund mit den Landesbanken oder weiteren Partnern der Sparkassen Finanzgruppe, die gewünschten Finanzierungsmittel in der benötigten Summe.
- Stadtwerke und kommunalnahe Unternehmen können sich nicht mehr wie in der Vergangenheit allein auf die Fremdkapitalfinanzierung stützen. Die Besonderheit kommunalnaher Unternehmen besteht darin, dass sie in der Regel in privater Rechtsform geführt werden und ihnen daher ein eigenes Kreditausfallrisiko beigemessen wird. Ihre Kredite sind

mit Eigenmitteln des betreuenden Kreditinstitutes zu unterlegen, das daher eine umfassende Bonitätsanalyse durchführen muss. Liegt eine hohe Fremdverschuldung beziehungsweise niedrige Eigenkapitalquote vor, sind die Möglichkeiten der Kreditaufnahme eingeschränkt.

Damit wird klar: Allein durch Fremdkapital kann die Energie- und Mobilitätswende in der öffentlichen Infrastruktur nicht gelingen. Es braucht andere Finanzierungslösungen, wie zum Beispiel eigenkapitalähnliche Mittel, Mezzanin-Kapital, Fördermittel oder Cashflow-basierte Projektfinanzierungen.

Unter dem Stichwort „Zukunft finanzieren“ bieten die Sparkassen eine Plattform, die es institutionellen Investoren ermöglicht, Eigenkapital in kommunale Projekte zu investieren. Mit dem Crowdfunding besteht die Chance, auch Bürgerbeteiligung umzusetzen.

Um die Leistungsfähigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe zu zeigen, werden wir in diesem Jahr auf der „polis tomorrow“ vom 6. bis 7. Mai 2026 in Düsseldorf präsent sein. Dies ist eine überregionale Veranstaltung, die das Thema Energie und Netze als Raumfrage mit einem eigenen Kongress in die etablierte Messe „polis convention“ integriert. Es wird einen gemeinsamen Stand der Sparkassen im Rheinland geben – zusammen mit unseren Verbundpartnern Helaba und DAL - Deutsche Anlagen-Leasing.

Bei diesem Thema haben wir allerdings auch eine klare Erwartung an Politik und Aufsicht. Die Vergabemöglichkeiten für solche großvolumigen Finanzierungen müssen verbessert, die regulatorischen Hürden für Eigenkapitalfinanzierungen gesenkt werden.

Rheinische Sparkassen unterstützen „NRW pflanzt – 1 Million Bäume für Nordrhein-Westfalen“

Alle 27 rheinischen Sparkassen haben die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Sie versprechen darin, in ihrem Geschäftsgebiet verstärkt Umweltprojekte, die dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität sowie der Bindung von CO₂ dienen, zu fördern. Als Beispiele werden Aufforstungs- und Renaturierungsprojekte sowie Baumpflanzungen in den Kommunen genannt.

Deshalb lag es nahe, dass alle 27 rheinischen Sparkassen das Projekt „NRW pflanzt – 1 Million Bäume für Nordrhein-Westfalen“ der ROBIN GUT-Stiftung in ihren Geschäftsgebieten zu unterstützen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, in jeder Stadt/Gemeinde mindestens 1.000 Bäume zu pflanzen und am Ende den Baumbestand für NRW mindestens um eine Million neue Bäume zu erhöhen. Dabei setzt die Stiftung bewusst sowohl auf die ökologische als auch auf die soziale Nachhaltigkeit direkt vor Ort. Durch die Einbindung von Schulen, Unternehmen sowie Bürgern und Bürgerinnen zeigt das Projekt „NRW pflanzt“, dass wir viel erreichen können und dass Nachhaltigkeit gemeinsam und flächendeckend praktiziert wird.

Für insgesamt 50.000 Bäume haben die rheinischen Sparkassen die „Patenschaft“ übernommen. Ab Herbst wollen sie mit dafür sorgen, durch den Umbau von Monokulturen zu artenreichen Mischwäldern einen signifikanten Beitrag zur CO₂-Reduktion, zur Steigerung der Waldresilienz

und der Biodiversität zu erreichen. Das Projekt wird auch von den kommunalen Spitzenverbänden und der NRW-Landesregierung unterstützt, Ministerpräsident Hendrik Wüst hat die Schirmherrschaft übernommen.

Gerne sind die Sparkassen dabei, Nachhaltigkeit konkret und sichtbar zu machen – weil es um mehr als Geld geht.